

Ergänzung Bau- und Zonenordnung (BZO)

Öffentliche Auflage

R+K

Die Raumplaner.

**R+K Büro für
Raumplanung AG**

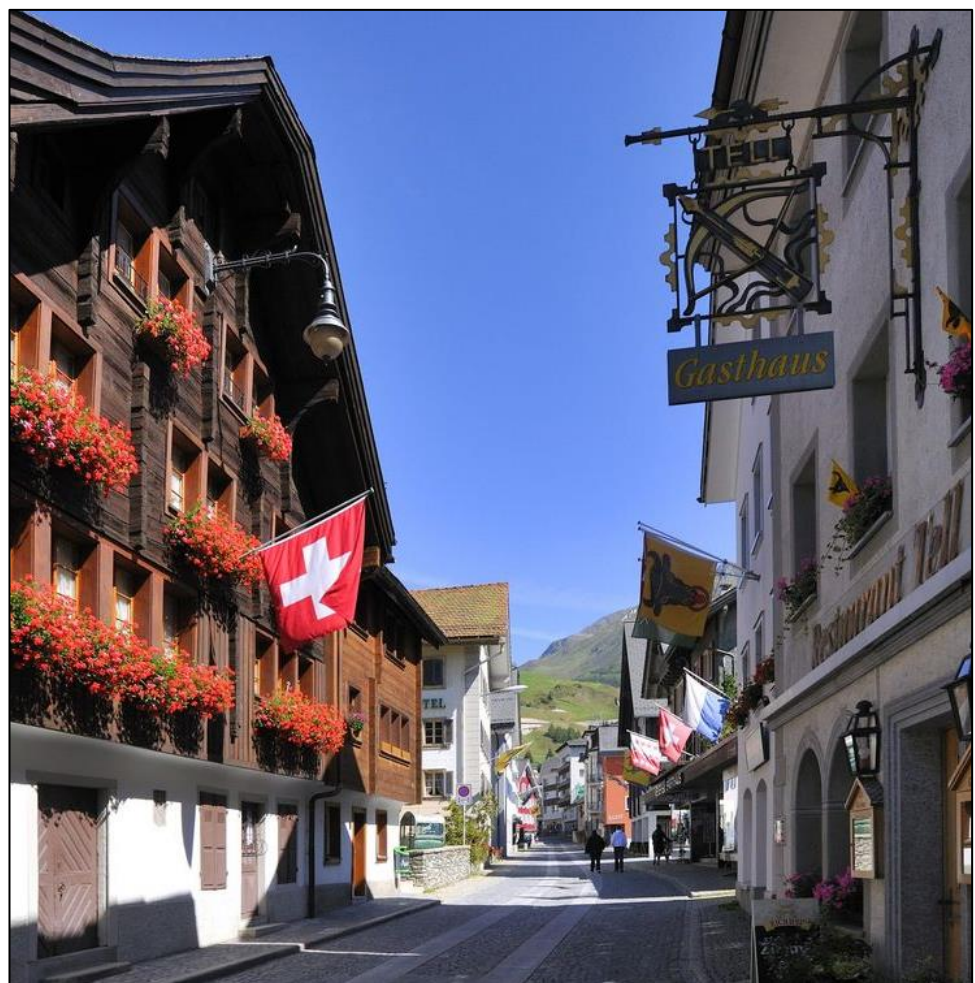
Poststrasse 4
8808 Pfäffikon SZ
T 055 415 00 15

Im Aeuli 3
7304 Maienfeld GR
T 081 302 75 80

Gotthardstrasse 47
6490 Andermatt UR
T 041 887 00 27

info@rkplaner.ch
www.rkplaner.ch

302-29
16. April 2021



INHALTSVERZEICHNIS *

1. KAPITEL	ZWECK, GELTUNGSBEREICH UND VORBEHALTENES RECHT
Artikel 1	Zweck und Geltungsbereich
Artikel 2	Vorbehaltenes Recht
2. KAPITEL	ORGANISATION
Artikel 3	Gemeindeversammlung
Artikel 4	Baubehörde a) Zusammensetzung und Wahl
Artikel 5	b) Aufgaben
Artikel 6	Gemeinderat
3. KAPITEL	NUTZUNGSPLAN
1. ABSCHNITT:	ZONENARTEN
Artikel 7	Gliederung des Gemeindegebiets
2. ABSCHNITT:	BAUZONEN
Artikel 8	Arten
1. Unterabschnitt:	Kernzonen
Artikel 9	Allgemeine Bestimmungen
Artikel 10	Kernzone 1 (K1)
Artikel 11	Gestaltungszone A
Artikel 12	Schutzwürdige Bauten und Anlagen
Artikel 13	Strassen, Gassen, Plätze
Artikel 14	Geschosszahl, Fassadenhöhe a) im Allgemeinen
Artikel 15	b) an der Gotthardstrasse und Kirchgasse
Artikel 16	Gebäudelänge, Fassadenvorsprünge
Artikel 17	Dachgestaltung
Artikel 18	Fassadengestaltung
Artikel 19	Gestaltung des Erdgeschosses
Artikel 20	Parkierung
Artikel 21	Grenz- und Gebäudeabstände
Artikel 22	Kernzone 2 (K2)
Artikel 22a	Gastgewerbezone (GGZ)
2. Unterabschnitt:	übrige Bauzonen
Artikel 23	Wohnzonen (W)
Artikel 24	Wohn- und Gewerbezone (WG)
Artikel 25	Bahnhofzone (B)
Artikel 26	Tourismuszonen (TZ)
Artikel 27	Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen (OE)
Artikel 28	Zonen für Sport- und Freizeitanlagen (SF)
Artikel 29	Zone für Sport- und Freizeitanlagen Sommercamping (SFSC)
Artikel 30	Zone für Sport- und Freizeitanlagen Tennisplatz (SFTP)
Artikel 31	Zone für Sport- und Freizeitanlagen Golf (SFGO)
Artikel 32	Freihaltezone (FZ)
Artikel 33	Verkehrsflächen (VF)
Artikel 34	Vertragliche Bauverpflichtung

3. ABSCHNITT:	NICHTBAUZONEN
Artikel 35	Arten
Artikel 36	Landwirtschaftszone (L)
Artikel 37	Reservezonen (RZ)
4. ABSCHNITT:	WEITERE ZONEN UND FESTLEGUNGEN
Artikel 38	Arten
Artikel 39	Schutzzonen a) Grundsatz
Artikel 40	lokale Naturschutzzone (NSI)
Artikel 41	lokale Landschaftsschutzzone (LSI)
Artikel 42	Zone für Wintersport (ZW)
Artikel 43	Abbauzone (A)
Artikel 44	Zone für besondere Anlagen und Betriebsstätten überlagert (ABü) (Windkraftanlagen)
Artikel 45	Zone für besondere Anlagen und Betriebsstätten, Bahn und Parkierungs- anlagen (AB)
Artikel 46	Zone mit Quartierplan- oder Quartiergestaltungsplanpflicht (QGPp)
Artikel 47	Gefahrenzonen (GZ)
Artikel 48	Gewässerraumzone (GR)
Artikel 49	Naturobjekte lokal (Nol)
Artikel 50	Kulturobjekte lokal (Kol)
Artikel 51	Ortsbildschutzzone
5. ABSCHNITT:	EMPFINDLICHKEITSSTUFEN
Artikel 52	Zuordnung
Artikel 53	Lärmschutzvorbehalt
4. KAPITEL	WEITERE PLANUNGSINSTRUMENTE UND DIE ERSCHLIESSUNG
Artikel 54	Hinweis auf das PBG
5. KAPITEL	ÖFFENTLICH-RECHTLICHE BAUVORSCHRIFTEN
1. ABSCHNITT:	KANTONALE BAUVORSCHRIFTEN
Artikel 55	Hinweis auf das PBG
2. ABSCHNITT:	ERGÄNZENDE BAUVORSCHRIFTEN GEMEINDE
Artikel 56	Grenz- und Gebäudeabstand
Artikel 57	Abstandsvorschriften
Artikel 58	Baubegriffe und Messweisen
Artikel 59	Stand der Technik
2. Unterabschnitt:	Ausmass von Gebäuden
Artikel 60	Gebäudelänge, Gesamthöhe, Fassadenhöhe und Geschosszahl
Artikel 61	Dachaufbauten und Dachflächenfenster
Artikel 62	Minimale Baumasse und Einrichtungen
Artikel 63	Kleinbauten, Kleinstbauten
Artikel 64	Anbauten
Artikel 65	Unterniveaubauten
Artikel 66	Vorspringende Gebäudeteile
Artikel 67	Gesamthöhe und Fassadenhöhe
Artikel 68	Kniestockhöhe, lichte Höhe und Geschosshöhe

Artikel 69	Untergeschoss
Artikel 70	Attikageschoss
3. Unterabschnitt:	Ausnützungsziffer
Artikel 71	Ausnützungsziffer
Artikel 72	Anrechenbare Bruttogeschossfläche
Artikel 73	Wohn- und Arbeitsräume
Artikel 74	Nicht anrechenbare Geschossflächen
Artikel 75	Anrechenbare Grundstücksfläche
Artikel 76	Zusätzliche Ausnützung bei bestehenden Gewerbebauten
Artikel 77	Zusätzliche Ausnützung im Dachgeschoss
Artikel 78	Ausnützungstransport
Artikel 79	Zulässige Ausnützungsziffer
Artikel 80	Ausnützungspflicht
4. Unterabschnitt:	Erstwohnungsanteil (EWA)
Artikel 81	Zweck
Artikel 82	Geltungsbereich
Artikel 83	Begriffe
Artikel 84	Minimaler Erstwohnungsanteil
Artikel 85	Besondere Fälle (Um-, Aus-, Anbauten bestehender Wohneinheiten und deren Nutzung)
Artikel 86	Besondere Fälle (Mehrere Bauten, mehrere Parzellen)
Artikel 87	Ausnahmen
Artikel 88	Verfahren
Artikel 89	Kontrolle
Artikel 90	Besitzstandgarantie
5. Unterabschnitt:	Orts- und Landschaftsbild, architektonische Gestaltung
Artikel 91	Grundsatz
6. Unterabschnitt:	Umgebungsgestaltung
Artikel 92	Grundsatz
Artikel 93	Abgrabungen und Aufschüttungen
Artikel 94	Entsorgungseinrichtungen
7. Unterabschnitt:	Weitere Bauvorschriften der Gemeinde
Artikel 95	Hindernisfreies Bauen
Artikel 95a	Campieren
Artikel 96	Spielplätze
Artikel 97	Abstellplätze a) Grundsatz
Artikel 98	b) bestehende Bauten und Anlagen
Artikel 99	c) Abweichungen aus öffentlichen Interessen
Artikel 100	d) Ersatzabgabe
Artikel 101	Verkehrssicherheit
6. KAPITEL:	AUSNAHMEN
Artikel 102	Hinweis auf das PBG
7. KAPITEL:	BAUBEWILLIGUNG
Artikel 103	Hinweis auf das PBG

Artikel 104	Bewilligungspflicht
Artikel 105	bewilligungsfreie Bauten und Anlagen
Artikel 106	Meldepflicht
Artikel 107	Bewilligungsverfahren
Artikel 108	Projektänderungen
Artikel 109	Formlose Anfrage
Artikel 110	Baukontrolle
8. KAPITEL:	RECHTSPFLEGE UND GEBÜHREN
Artikel 111	Rechtspflege
Artikel 112	Kosten und Gebühren
9. KAPITEL:	SCHLUSSBESTIMMUNGEN
Artikel 113	Hängige Baugesuche
Artikel 114	Aufhebung bisherigen Rechts
Artikel 115	Genehmigung und Inkrafttreten
ANHANG 1	TABELLE DER GRUNDMASSE
ANHANG 2	TABELLE VERMINDERTE GRENZABSTÄNDE
ANHANG 3	ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER MASSE
ANHANG 4	RICHTLINIEN ZU DEN QUARTIERGESTALTUNGSPLÄNEN (informativ)
ANHANG 5	VERZEICHNISSE (informativ)

** Die entsprechenden Seitenzahlen werden bei der Zusammenführung der rechtskräftigen Bau- und Zonenordnung mit den vorliegenden Anpassungen ergänzt.*

2. KAPITEL ORGANISATION

Artikel 4 Baubehörde

a) Zusammensetzung und Wahl

¹ Die Baukommission ist die Baubehörde der Gemeinde. Sie besteht aus insgesamt 3-5 Mitglieder und wird auf 2 Jahre gewählt.

² Die Baukommission besteht aus dem Präsidium, dem Vizepräsidium und zusätzlich 1-3 Mitgliedern. Das Präsidium und 2-4 Mitglieder wählt die Gemeindeversammlung. ~~Ein Mitglied wird durch den Gemeinderat bestimmt.~~ Die Gemeindekanzlei übernimmt das Sekretariat. Im Übrigen konstituiert sich die Baubehörde selbst.

3. KAPITEL NUTZUNGSPLAN

2. ABSCHNITT BAUZONEN

Artikel 8 Arten

Als Bauzonen gelten:

a) Kernzonen (K)

b) Gastgewerbezone (GGZ)

~~b) c)~~ Wohnzonen (W)

~~e) d)~~ Wohn- und Gewerbezone (WG)

~~d) e)~~ Bahnhofzone (B)

~~e) f)~~ Tourismuszone (TZ)

~~f) g)~~ Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen (OE)

~~g) h)~~ Zonen für Sport- und Freizeitanlagen (SF)

~~h) i)~~ Freihaltezone (FZ)

~~i) j)~~ Verkehrsflächen (VF)

1. Unterabschnitt Kernzone

Artikel 9 Allgemeine Bestimmungen

¹ Die Kernzone dient dem Zweck, die Zentrumsfunktion eines Ortsteils zu erhalten, auszubauen und neu zu schaffen. Dabei sind die ortstypischen Besonderheiten möglichst zu erhalten.

² Die touristischen Nutzungen, wie namentlich Hotel- und Gastbetriebe sollen erhalten und gefördert werden.

³ Entlang der Gotthardstrasse sind die Erdgeschosse gewerblicher, vorab publikumsintensiver Nutzung vorbehalten. Auf die Gotthardstrasse orientierte Wohnungen und Garagen im Erdgeschoss sind nicht zulässig.

⁴ Neben Wohn**bautennutzungen** sind öffentliche Bauten und mässig störende Betriebe mit zentrumsbildender Funktion zulässig. Es gelten die Vorschriften für die Regelbauweise.

⁵ Der Abbruch von Gebäuden ist nur zulässig, wenn die Baubewilligung für eine neue Bebauung vorliegt oder wenn sich zeigt, dass die dauernde Freihaltung der betreffenden Parzelle das Ortsbild nicht beeinträchtigt.

⁶ In den Kernzonen kann die Baubehörde bewilligen, den Grenz- und Gebäudeabstand zu verkleinern oder aufzuheben, wenn damit dem Charakter der Kernzone besser entsprochen wird.

⁷ Um zu beurteilen, ob ein Bauvorhaben in das Gesamtbild passt, kann die Baubehörde auf Kosten der Bauherrschaft Gutachten einholen. Sie kann ein Modell mit Einbezug der Nachbargebäude verlangen. Die betroffene Bauherrschaft ist vorgängig anzuhören.

⁸ Die Kernzone wird unterteilt in die Kernzonen 1 und 2; Sie sind im speziellen Nutzungsplan Dorfkern 1:1'000 dargestellt und abgegrenzt.

Artikel 22a Gastgewerbezone (GGZ)

¹ Die Gastgewerbezone dient dem Erhalt und der Förderung der Hotel- und Gasthausbetriebe.

² In der Gastgewerbezone sind Hotel-, Gasthaus-, Pensions-, Kur- und Restaurationsbetriebe sowie mässig störende Betriebe mit zentrumsbildender Funktion zulässig. 20% der Hauptnutzfläche gemäss SIA 416 darf zudem für Wohnzwecke, namentlich für Personalunterkünfte des eigenen Betriebes oder eines Drittbetriebes, genutzt werden. Zulässig ist zudem maximal eine Wohneinheit für eine betriebsbedingte Wohnung.

³ In der Gastgewerbezone gelten die allgemeinen Bestimmungen zu den Kernzonen gemäss Art. 9 BZO sowie die Bestimmungen zu Nutzungsmass und Gestaltung gemäss Art. 10 BZO (Kernzone 1) bzw. Art. 22 BZO (Kernzone 2).

2. Unterabschnitt: übrige Bauzonen

Artikel 23 Wohnzone (W)

¹ Die Wohnzonen dienen in erster Linie dem Wohnen.

² Neben Wohnbauten sind nicht störende Betriebe zulässig.

³ Die Zahlen W2 bis W3 im Nutzungsplan beziehen sich auf die zulässige Anzahl der anrechenbaren Vollgeschosse.

⁴ Terrassenhäuser sind nicht zulässig.

⁵ In der Zone W2a Rüti gelten folgende zusätzliche Bestimmungen:

- Für die architektonische Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen.
- Für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Freihaltezone ist im Bereich von Parzelle KTN 310 ein Sommerzugang offen zu halten.
- Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist der entsprechende Parkplatznachweis innerhalb oder ausserhalb der W2a Rüti zu erbringen.
- Die Fussgängererschliessung „unterer Wiler“ bis „Soldatenstube“ ist in einer Breite von mind. 2.00 m auszuführen.
- Das Erstellen der Bauzufahrten ist Sache der Grundeigentümer.

⁶ Auf dem Grundstück L1049.1202 dürfen Bauten, Anlagen oder andere Einrichtungen die Gesamthöhe von 17.25 m nicht überschreiten. Die Gesamthöhe bemisst sich gemäss Definition der IVHB, wobei als massgebendes Terrain für die gesamte Fläche des Grundstückes der höchste Punkt des Grundstückes als Messkote angenommen wird. Es ist auf eine gute Einpassung der Bauten und Anlagen in die Nachbarschaft und das bestehende Ortsbild zu achten.

5. KAPITEL

ÖFFENTLICH-RECHTLICHE BAUVORSCHRIFTEN

7. Unterabschnitt

Weitere Bauvorschriften der Gemeinde

Artikel 95a

Campieren

Auf dem gesamten Gemeindegebiet ist das Campieren nur auf bewilligten Campingplätzen zulässig. Das wilde Campieren ist verboten. Als Campieren wird die Benützung von Zelten, Wohnwagen, Mobilheimen und dergleichen definiert.

7. KAPITEL

BAUBEWILLIGUNG

Artikel 104

Bewilligungspflicht

¹ Wer eine Baute oder Anlage erstellen, abbrechen oder baulich oder in ihrem Zweck ändern will, benötigt hierfür eine Bewilligung.

² Als Bauten und Anlagen gelten alle künstlich geschaffenen und auf Dauer angelegten baulichen Vorkehren, die in bestimmter fester Beziehung zum Erdboden stehen und geeignet sind, die Nutzungsordnung zu beeinflussen, indem sie den Raum äusserlich erheblich verändern, die Erschliessung belasten oder die Umwelt beeinträchtigen.

³ Eine Baubewilligung benötigt insbesondere, wer:

- a. ober- oder unterirdische Bauten oder Anlagen erstellt, ändert, erweitert oder erneuert;
- b. den Zweck bestehender Bauten oder Anlagen ändert;
- c. Hotelzimmer in Angestelltenzimmer respektive Angestellten-Wohnungen in der Gastgewerbezone umnutzt;**
- ~~e.d.~~ bestehende Bauten oder Anlagen ganz oder teilweise abbricht;
- ~~d.e.~~ Mauern, Wände oder Einfriedungen über 1.50 m Höhe erstellt;
- ~~e.f.~~ Abstellflächen für Fahrzeuge errichtet;
- ~~f.g.~~ Terrainveränderungen vornimmt, die baulichen Massnahmen nach Absatz 2 entsprechen;
- ~~g.h.~~ Antennen, Reklamen, energetische oder andere Anlagen errichtet, die baulichen Massnahmen nach Absatz 2 entsprechen;

h.i. provisorische Bauten oder Anlagen oder Fahrnisbauten erstellt, die länger als drei Monate bestehen. Dazu gehören namentlich Treibhäuser, Materiallager und dergleichen.

ANHANG 1

TABELLE DER GRUNDMASSE

Zonen		Kernzonen (K)		Gastgewerbezone		Wohnzonen (W)				Wohn- und Gewerbezone (WG)		Bahnhofzone	Tourismuszonen (TZ)					Zone für öff. Bauten und Anlagen (OE)	Zone für Sport und Freizeitanlagen (SF)			Zone für besondere Anlagen und Betriebsstätten Bahn- und Parkieranlagen
		K1	K2	GGZ 1	GGZ 2	W2a	W2b	W3	W4	WG2	WG3		TZA	TZB	TZC	TZD	TZE		Sommer-Camping	Tennisplatz	Golf	
Anzahl Vollgeschosse		2**	4	2**	4	2	2	3	4	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Minimale Grenzabstände	kleiner Grenzabstand	3.00***	4.50	3.00***	4.50	3.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	3.50	4.50	4.50	-		*	*	3.50	3.50	*
	grosser Grenzabstand	-	6.50	-	6.50	4.50	6.50	6.50	6.50	6.50	6.50	-	4.50	6.50	6.50			*	*	-	-	*
Mehrlängenzuschlag	ab Gebäudelänge	****	20.00	****	20.00	15.00	15.00	18.00	20.00	15.00	18.00	-	30.00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
maximaler Grenzabstand inkl. Mehrlängenzuschlag		-	11.00	-	11.00	9.00	9.00	11.00	11.00	9.00	11.00	-	11.00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fassadenhöhe traufseitig max.		7.50**	16.00	7.50**	16.00	8.50	8.50	11.75	16.00	8.50	12.75	19.50	8.50	23.50	30.50	26.50		-	-	-	8.50	-
Gesamthöhe max.		-	21.50	-	21.50	13.00	13.00	16.25	21.50	13.00	17.25	19.50	12.50	28.50	35.50	26.50	-	-	-	-	13.00	-
Dachaufbauten bis max. der Fassadenlänge		1/4	1/3	1/4	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausnützungsziffer min. / Mindest Vollgeschosse		-	0.50	-	0.50	0.25	0.30	0.4 / 2 VG	0.45 / 3 VG	0.30	0.4 / 3 VG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mindestanteil des maximal möglichen Bauvolumens		50%	-	50%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausnützungsziffer max.		-	0.85	-	0.85	0.40	0.45	0.65	0.85	0.45	0.65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AZ-Bonus für Gewerbe + Tourismus max.		-	+0.20	-	+0.20	-	-	-	-	+0.20	+0.20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AZ-Bonus für QGP max.		-	+0.10	-	+0.10	+0.10	+0.10	+0.10	+0.10	+0.10	+0.10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Empfindlichkeitsstufe (ES)		III	III	III	III	II	II	II	II	III	III	III	III	III	III	III	III	II/III	III	III	III	III

* Zu angrenzenden Zonen sind die entsprechenden Grenzabstände einzuhalten.

** Entlang Gotthardstrasse und Kirchgasse siehe Artikel 15

*** Verringerte Grenzabstände siehe Artikel 21

**** Maximale Gebäudelängen siehe Artikel 16

ANHANG 4

RICHTLINIEN ZU DEN QUARTIERGESTALTUNGS- PLÄNEN (informativ)

- Quartiergestaltungsplan ‚Oberer Wiler‘
- Quartiergestaltungsplan ‚Wiler‘
- Quartiergestaltungsplan ‚Boden‘
- Quartiergestaltungsplan Tourismuszone TE ‚Oberalp‘
- Quartiergestaltungsplan Zone für Sport- und Freizeitanlagen ZSF ‚Oberalp‘
- Quartiergestaltungsplan Zobe für Sport- und Freizeitanlagen ZSF ‚Nätschen‘
- Quartiergestaltungsplan ‚Bonetti Haus‘

Quartiergestaltungsplan ‚Oberer Wiler‘ (KTN 478-481)

Lärmschutz	Im Perimeter Quartiergestaltungsplanpflicht ist im Bereich der Einzonung der Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (ES II) einzuhalten (im Zonenplan entsprechend markiert). Bei der rechtskräftigen Wohnzone muss der Immissionsgrenzwert der Empfindlichkeitsstufe II (ES II) eingehalten werden. Die Einhaltung des Planungswertes der Empfindlichkeitsstufe II (ES II) ist spätestens im Baubewilligungsverfahren nachzuweisen. Die Kosten für die Erstellung der Lärmschutzmassnahmen gehen zu Lasten der Grundeigentümer.
Erschliessung	Die Erschliessung darf nur zentral über eine Einmündung/Ausfahrt in die Oberalpstrasse erfolgen. Die zentrale Einmündung/Ausfahrt darf nicht in dem jeweils mit Wintersperre belegten Bereich der Oberalpstrasse zu liegen kommen. Die Erschliessung der Überbauung hat bei der Ein-/Ausfahrt den Anforderungen der Strassenverkehrssicherheit zu entsprechen.
Anschluss an Fernwärme	Der Anschluss an die Fernheizung ist zwingend, soweit dies energetisch sinnvoll und wirtschaftlich tragbar ist.

Quartiergestaltungsplan ‚Bonetti Haus‘

Erschliessung	Im Perimeter Quartiergestaltungsplanpflicht ist die Erschliessung vom QGP «Bonetti Haus» sowie die Erschliessung zur Trögligasse aufzuzeigen und sicherzustellen.
---------------	---

- Unterirdische Fliessgewässer Im Bereich des heutigen «Bonetti Hauses» ist im Rahmen der Quartiergestaltungsplanung die Offenlegung allfällig vorhandener Fliessgewässer zu prüfen.
- Anschluss an Fernwärmenetz Der Anschluss an die Fernheizung ist zwingend, soweit dies energetisch sinnvoll und wirtschaftlich tragbar ist.

ANHANG 5

VERZEICHNISSE (informativ)

- Kulturobjekte
- Massgebendes Bauvolumen
- Naturobjekte
- Landschaftsschutzgebiete
- Aussichtspunkte
- Naturschutzgebiete

Kulturobjekte (Art. 50 BZO)

ZP / BZO Andermatt	Nummer		Bezeichnung, Beschreibung	Flurname	Grundstück		Einstufung, Bedeutung
	Kant. Land- schafts- schutzplan Uti 1976	Schutz- inventar Kanton			KTN	HB-Nr.	
KO 1	8.1	1202/320	Kirche St. Kolumban Altkirch	Altkirch	741	HB 320	rn
KO 2	8.2	1202/1059	Kapelle St. Wendelin, genannt Eiskapelle, an der Oberalpstrasse	Wiler	379	HB 1059	rn
KO 3	8.3	1202/250	Kapelle Maria-Hilf	Dorfkern	432	HB 250	rn
KO 4	8.5	1202/ o. Nr.	Alte und neue Teufelsbrücke in der Schöllenen samt alter Strasse und Bildstock	Brüggwaldboden	708	o. Nr.	rn
KO 5	8.6	1202/ o. Nr.	Suworow-Denkmal	Platten	725	o. Nr.	rn
KO 6	8.7	1202/319	Pfarrkirche St. Peter und Paul mit Kreuzigungsgruppe	Im Boden	277	HB 319	rn
KO 7	8.8	1202/ 67,140,655	Haus Babylon, Gotthardstrasse 145	Dorfkern	99	HB 655, 140, 67	rn
KO 8	8.11	1202/572A	Restaurant Schwarzer Bären, inkl. Wirtshausschild "schwarzer Bären", Gotthardstr. 137/139	Dorfkern	101,102		l
KO 9	8.12	1202/133	Suworow-Haus (Talmuseum), Gotthardstrasse 113	Dorfkern	127	HB 133, 124	rn
KO 9.1		1202/133	Talschwert im Talmuseum	Dorfkern	127	HB 133	l
KO 9.2		1202/133	Talsiegel im Talmuseum	Dorfkern	127	HB 133	m
KO 9.3		1202/133	Weibelschild im Talmuseum	Dorfkern	127	HB 133	m
KO 9.4		1202/321	Gemälde General Dufour im Rathaus	Dorfkern	237	HB 321	l
KO 10	8.13	1202/155	Haus Vatikan, neben Hotel Sonne, Gotthardstrasse 78	Dorfkern	220	HB 155	rn
KO 11	8.14	1202/321	Rathaus Ursern, Gotthardstrasse 74	Dorfkern	237	HB 321	rn
KO 12	8.15	1202/121	Gasthaus Ochsen mit Wirtshausschild, Gotthardstrasse 72	Dorfkern	238	HB 121	l
KO 13	8.16	1202/ 64,76,168	Haus Christen an der Gotthardstrasse, Gotthardstr. 66/68	Dorfkern	464,465	HB 64, 168, 76	l
KO 14	8.17	1202/ 75,79	Haus Christen, Rössligasse 6	Dorfkern	242	HB 75,79	l
KO 15	8.18	1202/98	Hotel Schweizerhof, Gotthardstrasse 85	Dorfkern	398	HB 98	l
KO 16	8.19		Restaurant Sternen, Gotthardstrasse 87	Dorfkern	374		l
KO 17	8.21		Alte Gotthardstrasse vom Haus Babylon bis zu den Hotels Schlüssel und Löwen, inkl. Reussbrücke	Dorfkern	708		rn
KO 18	8.22	1202/165	Restaurant (Haus) Tell, vis à vis Haus Christen, Gotthardstrasse 97	Dorfkern	390	HB 165	l
KO 19	8.23	1202/72	Ehemalige Kapelle St. Peter (Haus Gmur) neben Haus Tell, Gotthardstrasse 95	Dorfkern	391	HB 72	l
KO 20	8.25	1202/ o. Nr.	Mosaik "Der alte Weg zur neuen Zeit", Mosaik bei der Teufelsbrücke, von Werner Müller, 1956	Grübli	724	o. Nr.	l
KO 21		1202/195	Ehemaliges Gasthaus Rössli mit Wirtshausschild	Dorfkern	239	HB 195	l
KO 22		1202/139	Beinhauskapelle bzw. Totenkapelle St. Michael	Im Boden	277	HB 319	rn
KO 23		1202/ 319,598	Friedhof mit Grabmalern	Im Boden	277	HB 319, 598	rn
KO 24		1202/321	Dorfbrunnen gegenüber Rathaus	Dorfkern	132	HB 321	l
KO 25		1202/495A	Villa Reuss, Missionsweg 4	Im Boden	59	HB 495A	l
KO 26		1202/548	Evangelisch-reformierte Talkirche Ursern	Im Boden	286	HB 548	l
KO 27		1202/564	Soldatenhaus	Turmmatte	302	HB 564	l
KO 28		1202/713	Kaserne Büel	Büel	720	HB 713	rn
KO 29		1202/713	Fresko "Teufel" von Heinrich Danioth an der Teufelswand	Brüggwaldboden	720	HB 713	l
KO 30		1202/748	Kaserne Andermatt (mit Gemälde General Suworow)	Buebenstäfeli	748	HB 748	l
KO 31	4.1	1202/ diverse	Dorfkern Andermatt	Dorfkern		diverse	rn
KO 32		1202/ o. Nr.	Strassenbelag und Brücke über Unteralpreuss	Dorfkern		o. Nr.	rn

ZP / BZO Andermatt	Nummer		Bezeichnung, Beschreibung	Flurname	Grundstück		Einstufung, Bedeutung
	Kant. Land- schafts- schutzplan Uri 1976	Schutz- inventar Kanton			KTN	HB-Nr.	
KO 33		1202/ o. Nr.	Urnerloch	Grüebli		o. Nr.	I
KO 34		1202/ o. Nr.	Festung Bätzberg	Bätzflue	mehrer	o. Nr.	I
KO 35		1202/ o. Nr.	Zeichenstein am Lolenpass	Ober Lolenhütte	1028	o. Nr.	I
KO 36			Restaurant Skiclub, Gotthardstrasse 94	Dorfkern	194		I
KO 37			Haus Gotthardstrasse 90	Dorfkern	249		I
KO 38			Haus Gotthardstrasse 84	Dorfkern	202		I
KO 39			Restaurant Adler, Gotthardstrasse 82	Dorfkern	217, 218		I
KO 40			Haus Gotthardstrasse 131/133/135	Dorfkern	114, 115		I
KO 41			Haus Trögligasse 18	Dorfkern	112		I
KO 42			Haus Gotthardstrasse 115/117/119/121	Dorfkern	119-122		I
KO 43			Hotel Sonne, Gotthardstrasse 76	Dorfkern	221		I
KO 44			Haus Gotthardstrasse 107/109/111 (Kristall)	Dorfkern	124-126		I
KO 45			Haus im Oberdorf, Gotthardstrasse 105	Dorfkern	133		I
KO 46			Gemeindehaus, Kirchgasse 10 mit Gemälde	Dorfkern	223		I
KO 46.1		1202/ 358, 513	Gemälde "Ursern" von Heinrich Daniöth im Gemeindehaus Andermatt	Dorfkern	223	HB 358, 513	I
KO 47			Haus Kirchgasse 8	Dorfkern	(229) 230		I
KO 48			Haus Gotthardstrasse 101	Dorfkern	135		I
KO 49			Haus Rössligasse 8	Dorfkern	244		I
KO 50			Haus Mariahilfgasse 2/4	Dorfkern	137,138		I
KO 51			Haus Mariahilfgasse 3	Dorfkern	516		I
KO 52			Spittel Mariahilfgasse 10	Dorfkern	142		I
KO 53			Hotel Gotthard, Gotthardstrasse 62	Dorfkern	470		I
KO 54			Haus Gotthardstrasse 87	Dorfkern	397		I
KO 55			Haus Gotthardstrasse 83	Dorfkern	399		I
KO 56			Haus Alte Apotheke, Gotthardstrasse 58	Dorfkern	474		I
KO 57			Alte Post, Gotthardstrasse 50	Dorfkern	446		I
KO 58			Haus Gotthardstrasse 63	Dorfkern	453		I
KO 59			Haus Gotthardstrasse 61	Dorfkern	451		I
KO 60			Haus Gotthardstrasse 57/59	Dorfkern	440,441		I
KO 61			Haus Gotthardstrasse 55	Dorfkern	439		I
KO 62			Haus Gotthardstrasse 49	Dorfkern	369		I
KO 63			Pfarrhaus, Kirchgasse 7	Dorfkern	205		I
KO 64			Haus Kirchgasse 4	Dorfkern	202		I

ZP = Zonenplan / BZO = Bau- und Zonenordnung

I = lokal / rn = regional/national